

# Als Betroffene Erfahrungen weitergeben

Vor einem Jahr gründeten die querschnittgelähmte Therese Kämpfer und ihre Tochter Alexandra Kämpfer den Verein myPeer. Speziell geschulte «Peers», also Experten aus Erfahrung, unterstützen Betroffene in einer ähnlichen Situation. Sie geben ihr Wissen aber auch an Forscher, Studierende, Schulen und interessierte Organisationen weiter.

Von Irmgard Bayard

Mit welchen Tricks kann eine Rollstuhlfahrerin ihr kleines Kind vom Boden aufheben? Wer erklärt einem Querschnittgelähmten, ob und wie er seine Sexualität ausleben kann? Wie geht man mit einem Schicksalsschlag um? Das sind Fragen, welche erfahrene Betroffene an neu in diese Situation Gelangte weitergeben können. Genau dort setzt der von Therese Kämpfer und ihrer Tochter Alexandra Kämpfer vor einem Jahr gegründete Verein myPeer an. Denn besondere Situationen brauchen eine besondere Wegbegleitung.

Therese Kämpfer war gerade mal 21 Jahre alt, als sie auf dem Nachhauseweg von einem Nachtdienst mit dem Töffli verunglückte. Dieses Ereignis stellte das Leben der jungen Frau auf den Kopf, denn seit diesem Zeitpunkt bewegt sie sich im Rollstuhl. Ihren erlernten Beruf als Kinderkrankenschwester konnte sie nicht mehr ausüben. Also besuchte sie nach der Reha das Lehrerinnenseminar in Langenthal und liess sich zur Unterrichtsassistentin umschulen, um fortan Arztgehilfen mit auszubilden. Ihr Berufsweg führte sie später zurück ans Paraplegikerzentrum in Nottwil (SPZ), wo sie ein Peer Counseling (Beratung von Behinderten für Behinderte) aufbaute und betreute. «Zudem wurde ich zu einem kleinen Prozentsatz im Qualitätsmanagement eingesetzt», erzählt Therese Kämpfer. Dazu gehörte, dass sie Querschnittgelähmte kurz vor ihrem Austritt zur Zufriedenheit der Betreuung im SPZ befragte. «Die Inter-

views dauerten in der Regel weniger lang als die Beantwortung der Fragen, welche mir gestellt wurden», erinnert sie sich. «Denn gerade wenn es um praktische Dinge geht, kann eine selbst betroffene Person besser Tipps geben als das Fachpersonal.»

## Praktische Tipps weitergeben

Therese Kämpfer bekam nach fünf Jahren im Rollstuhl ihr erstes Kind. «Als Kinderkrankenschwester hatte ich keine Angst im Umgang mit dem Neugeborenen, stand aber vor anderen Herausforderungen. Zum Beispiel der Frage, wie hebe ich das Kleine auf.» Ihre Idee: Sie rüstete das Kind mit Latzhosen aus. «So konnte ich es wie eine Katzenmutter vom Boden aufheben.» Diese und andere praktische Tipps konnte die Langenthalerin weitergeben. «Das kann jemand ohne Erfahrung nicht.» Da auch Männer Antworten suchten, zum Beispiel in Bezug auf ihre Sexualität, wurden im SPZ fortan auch betroffene Herren eingesetzt. «Als ich nach 20 Jahren im SPZ aufhörte, waren vier Beraterinnen und Berater.» Allerdings waren dies zwar alles Betroffene, aber doch Laien. Ein Umstand, den die mittlerweile 62-Jährige ändern wollte.

## Unterstützung professionalisieren

Zusammen mit ihrer 36-jährigen, in Huttwil wohnenden Tochter Alexandra Kämpfer, welche an der Berufsfachschule in Langenthal Fachangestellte Gesundheit (FaGe) ausbildet, gründete sie am 1. Februar 2021 den Verein myPeer. Dessen Ziel ist es, frisch Betroffene von erfahrenen Betroffenen

zu coachen – nicht nur Querschnittgelähmte. Die am neuntägigen Kurs Teilnehmenden lernen, die eigene Lebensgeschichte und deren Verarbeitung zu reflektieren und bauen ihr Expertenwissen darauf auf. Themen des Kurses sind zum Beispiel Nähe und Distanz, Ressourcen nutzen, Umgang mit schwierigen Situationen und Emotionen und so weiter. «Der Kurs besteht aus zweimal zwei Tagen Praxisarbeit durch uns und fünf Tagen im Coachingcenter in Olten und schliesst mit einem Zertifikat ab», erklärt Alexandra Kämpfer. Wer bereits über eine Coachingausbildung verfügt, kann diesen Teil auslassen. «Jedoch verpflichten sich die Absolventinnen und Absolventen, eine jährlich wiederkehrende Weiterbildung und die angebotenen Supervisionen zu besuchen.»

## Der Trauerprozess muss beendet sein

«Zielgruppe sind Frauen und Männer, die persönlich von einer chronischen Krankheit, einem Schicksalsschlag, einer Sucht oder einer Behinderung betroffen sind», erklärt Alexandra Kämpfer, welche zusammen mit ihrer Mutter und dem Paraplegiker Stephan Freude die Ausbildung des praktischen Teils bestreitet. «Die Teilnehmenden müssen mindestens seit zwei Jahren betroffen sein und ihren eigenen Trauerprozess hinter sich haben», betonen Therese und Alexandra Kämpfer. Die Treffen sollen nämlich keine Klagestunden, sondern Ressourcenförderung sein.

Diese Ausbildung ist neu in der Schweiz und soll nicht als Freiwilligenarbeit, sondern als berufliche Tätigkeit



Alexandra Kämpfer (links) und Therese Kämpfer gründeten zusammen den Verein myPeer. Bild: Irmgard Bayard

eingesetzt werden können. Aus eigenen Erfahrungen wissen die beiden Fachfrauen, dass solche Peers gefragt wären, da sie etwas mitbringen, was in Institutionen oft fehlt: Zeit. «Sogar die Polizei ist daran interessiert», weiss Alexandra Kämpfer aus Gesprächen. «Peers als Unterstützung würde diese unter anderem bei der Betreuung von jugendlichen Suchtkranken gerne annehmen.»

Pro Kurs werden zwölf Personen unterrichtet. Der erste Kurs beginnt im April, ein weiterer ist im Herbst geplant. Finanziert werden diese vorerst mit Geldern von Stiftungen, Vereinen und privaten Gönnern. «Ziel ist es,

kostendeckend zu arbeiten», sagt Therese Kämpfer. Anmeldungen sind bereits eingegangen, weitere werden unter anderem via Kontakten zu Patientenorganisationen von durch Mund-zu-Mund-Propaganda rekrutiert. Eine Vermittlungsplattform auf der Homepage von myPeer sorgt für die Vernetzung. Und nicht zuletzt sollen die ausgebildeten Peers Studierende, die Industrie und das Gewerbe, aber auch die Forschung unterstützen und zur Entwicklung von Hilfsmitteln beitragen.

[Infos](https://www.mypeer.ch)  
www.mypeer.ch

# GALA lockt mit speziellem Programm

Alle warten sehnsüchtig auf das Ende der Corona-Beschränkungen. Im Mai dürfte dies längst Tatsache sein. Und da kommt die GALA 2022 vom 19. bis 22. Mai gerade rechtzeitig. Mit gegen 100 Ausstellern und einem speziellen Rahmen- und Unterhaltungsprogramm dürfte die Langenthaler Gewerbeausstellung zu einem Anziehungspunkt für die Bevölkerung werden.

«Wir sind zuversichtlich, was die Durchführung der GALA betrifft und hoffen sogar, dass diese ohne jegliche Einschränkungen stattfinden wird. Aus diesem Grunde haben wir seit Anfang Jahr die Vorbereitungen intensiviert und planmässig vorangetrieben», lässt Walter Ryser, OK-Präsident der Langenthaler Gewerbeausstellung, unmissverständlich durchblicken, dass der Anlass vom 19. bis 22. Mai wie vorgesehen auf dem Markthallen-Areal stattfinden wird. Natürlich seien die Vorbereitungen während der Corona-Pandemie von Unsicherheiten, vielen zusätzlichen Abklärungen sowie zahlreichen Gesprächen geprägt gewesen. Auch habe man bei einigen Gewerbern und Detaillisten eine gewisse Zurückhaltung gespürt, was Messe-Auftritte anbelangt. «Andererseits gab es aber auch viele, die sich ohne zu zögern angemeldet haben, weil sie sich endlich wieder an einer Ausstellung ihren Kunden präsentieren wollen», betont der OK-Präsident.

## GALA mit «Rütscheler Singlüt» und «Gartenoper»

Erfreut nehme deshalb das OK zur Kenntnis, dass sich über 90 Aussteller angemeldet haben, womit die GALA 2022 praktisch gleich viele Teilnehmer aufweisen wird, wie bei der letzten Langenthaler Gewerbeausstellung vor vier Jahren. Daneben unterscheiden sich die beiden Ausgaben aber doch ziemlich stark. Denn dieses Jahr wird die GALA erstmals in der Geschichte des 175-jährigen Gewerbevereins Langenthal während vier Tagen stattfinden. Die Ausstellung wird nämlich bereits am Donnerstagabend ab 17 Uhr ihre Tore öffnen und bis Sonntag

täglich mehrere Stunden für Besucher geöffnet sein.

Aber auch das Rahmen- und Unterhaltungsprogramm sowie das gesamte Ausstellungsprogramm wurden auf die diesjährige Ausgabe hin weiter angepasst, mit zahlreichen Elementen ergänzt und noch attraktiver gestaltet, damit die GALA 2022 zu einem wahren Anziehungspunkt für die Bevölkerung wird. Sämtliche Programmpunkte der GALA finden dieses Mal auf dem Markthallen-Areal statt. Dazu zählt auch das Feuerwehrmagazin, wo etliche Rahmenveranstaltungen stattfinden werden. Den Auftakt machen dabei die «Rütscheler Singlüt», die am Donnerstagabend mit einer Konzert- und Theaterkostprobe auf ihr Freilichtspiel «Dällebach Kari» aufmerksam machen werden, das in den Sommermonaten auf dem Rütscheler «Flüehli» in Szene gehen wird. Bereits bei der Eröffnungsfeier am Donnerstag, 19. Mai, werden die geladenen Gäste in den Genuss eines speziellen Leckerbissens kommen, wird doch der Festakt mit einer Darbietung der «Gartenoper Langenthal» bereichert, die im Hinblick auf ihre Aufführungen im Sommer ebenfalls eine Kostprobe abliefern und den GALA-Gästen einen Besuch der «Gartenoper» schmackhaft machen will.

## Festival-Stimmung auf GALA-Gelände

Ein optisches Highlight dürfte der Platz draussen vor der Markthalle bieten, werden doch hier drei Aussteller eine Gartenanlage installieren, die mit Sitzgelegenheiten ausgestattet ist und zum Verweilen einlädt. Rund um diese Anlage sorgt ein vielfältiges Gastro-Angebot für ein «Mini-Streetfoodfesti-



Die GALA 2022 soll Ende Mai mit ihren vielen Ausstellern und dem vielfältigen Rahmenprogramm zu einem Anziehungspunkt für die Oberaargauer Bevölkerung werden. Bild: Leroy Ryser

val-Feeling». Abgerundet wird das Gastro-Angebot mit der GALA-Festwirtschaft, die sich ebenfalls draussen in einem Zelt vor der Markthalle befindet. Hier und nur hier gibt es während den Ausstellungstagen das exklusive GALA-Bier, das extra für diesen Anlass hergestellt und vertrieben wird. Nicht fehlen dürfen im GALA-Unterhaltungsprogramm diverse musikalische Einlagen. Diese werden dafür sorgen, dass auf dem GALA-Gelände Festival-Stimmung aufkommt. Verantwortlich dafür werden in erster Linie

DJ Ref-jd (Donnerstag- und Freitagabend), «Loreley» (Freitagabend), «VolXroX» (Samstagabend) und die Downtown Brass Band Langenthal (Sonntagmorgen-Matinee) sein. Aber auch die Alphornbläser Oberaargau oder die «Kapelle Wybergsturm» werden für eine spezielle Ambiance sorgen. Alle musikalischen Darbietungen werden direkt auf dem GALA-Gelände beim Festzelt in Szene gehen. Weitere attraktive Programmpunkte sind momentan noch in Abklärung. Wie schon vor vier Jahren wird auch dieses Jahr

eine Sonderschau die GALA bereichern. Dieses Jahr wird das Ausbildungszentrum Mittelland dafür verantwortlich sein. Die Verantwortlichen werden einen interaktiven Stand betreiben, an dem die Besucher selber aktiv werden und ein spezielles GALA-Andenken mit nach Hause nehmen können. Wie bereits vor vier Jahren wird auch der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau (ToKJO) erneut vor Ort sein und den kleinen Gästen ein tolles Kinderprogramm anbieten. **textwerk/war**